

Rösliner Zeitung

Allgemeines Pommerisches Volksblatt

erschint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis monatlich 2,70 Mark, Zustellung durch den Briefträger 42 Pf.

Anzeigen, für 14 Tage, für auswärtige 25 Pf., werden bis 10 Uhr vormittags, größere abends zuvor oder bis 8 Uhr vormittags erbeten.

Inserate nehmen an

untere Geschäftsstelle in Köslin, Poststraße 3 (Fernsprecher Nr. 11, Telegramm-Adresse: Hende-Röslin), C. Bur o n in Zanow, R. Heuse in Bollnow, außerdem alle Annoncenexpeditionen.

Die Geschäftsstelle der „Rösliner Zeitung“ vermittelt Anzeigen für alle Zeitungen des In- und Auslandes ohne Preiszuschlag.

Für telephonisch aufgebundene Inserate kann Gewähr für fehlerlose Aufnahme nicht übernommen werden.

Das Abkommen von Spa. Ein Kompromiss.

Keine Landung in Danzig.

Vor der Entscheidung in Spa.

Berlin, 4. April. Die Aussichten für den Abschluss in Spa werden als nicht ungünstig betrachtet. Die meisten Vertreter der Botschaften sind auf Ansehen dabei, die holländischen Truppen auf dem Wege durch Deutschland, mit dem Ausgangspunkt in Danzig, zu beordern. „Spa“ berichtet über die Beziehungen zwischen Hoch und Erzberger. Hoch hat Erzberger die Entscheidung der Entente zugunsten, worauf Erzberger mit schnellen Schritten und eigenhändig in grosser Bewegung in seinen Zug eingegriffen ist. Nach einer einstündigen Besprechung im Hotel Hammerstein hat seinen technischen Beirat habe sich Erzberger wieder in das Hotel, in dem die Mitglieder der Waffenstillstandskommission zusammen versammelt sind.

Der Wortlaut.

Berlin, 4. April abends. Das Abkommen über die Frage des Durchgangs polnischer Truppen durch das Gebiet ist heute abends 7 1/2 Uhr vom holländischen Erzberger und Marschall Hoch in Spa unterzeichnet worden. Die Bedeutung des Abkommens liegt darin, dass eine Landung in Danzig nicht stattfindet. Der Unterzeichnete des Protokolls hat die Entscheidung der Entente abgelehnt, dass die Befreiung der Entente über den Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918, wonach sich auch der Antrag für Deutschland die Befreiung erhebt, dass die Truppen des Generals Hoch in Danzig nach Polen durchmarschieren zu lassen, sich nicht in der Auffassung der deutschen Regierung befindet. Ferner hat der holländische Erzberger vor der Unterzeichnung von Marschall Hoch die Forderung erhalten, dass Marschall Hoch, weil er für Schiffahrtfragen nicht zuständig ist, die polnischen englischen Schiffahrtsbehörden umgehört werden, für die Dauer des Durchganges polnischer Truppen durch deutsches Gebiet deutsche Küstenwache freizugeben.

Das Abkommen, das, wie nach den bereits gegebenen Mitteilungen der Waffenstillstandskommission anzunehmen war, ein Kompromiss darstellt, enthält die deutsche Auffassung und dem Standpunkt der Entente, hat folgenden Wortlaut: 1. Aus dem Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 ergibt sich für Deutschland die Verpflichtung, den Durchmarsch alliierter Streitkräfte in Danzig zuzulassen und in- und auszuführen nach der Auffassung der Alliierten auch die Truppen des Generals Haller.

2. Die deutsche Regierung hat folgende neue Durchmarschwege vorgeschlagen: 1. Von Serrin über Kreuz, Richtung Polen-Warschau, 2. Von Pillau, Königsberg und Memel über Karischen-Lyd-Krajan, 3. Über Rohnen-Giezen-Raffel-Galle-Gebirg und über Zimmern a. N. - Debra - Gebirg - Giezenburg, dann weiter über Kottbus-Wie und Rastitz.

3. Die deutsche Regierung gewährleistet die vollkommene Sicherheit dieser Transportwege. Auf der Gegenseite werden Maßnahmen ergriffen werden, damit die auf dem Transport durch deutsches Gebiet befindlichen Truppen alles unternommen, was notwendig ist, um die Bevölkerung zu beruhigen. Die befürchteten polnischen Truppen sind für die Aufrechterhaltung der Ordnung gemäß Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 verpflichtet.

4. Die Durchführung der Transporte wird durch einen Zusatzvertrag zu diesem Protokoll geregelt. 5. Sollten auf dem Transport über die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Durchmarschwege erhebliche Schwierigkeiten entstehen, werden die deutsche Regierung, nachdem sie von den alliierten und assoziierten Regierungen benachrichtigt ist, nicht zu begründeten Verweigerung, so behält sich Marschall Hoch, der Kommandierende der alliierten Armeen, das Recht vor, auf die Transporte zurückzukommen, bis der Artikel 16 des Waffenstillstandsabkommens vom 11. November 1918 vorgegeben sind und zwar nach den Bestimmungen und mit Garantien, die durch die internationale, permanente Waffenstillstandskommission festgesetzt wird.

Die Armee Hallers.

X Genf, 5. April. Nach Mr. Dumagan Pariser Vertreter besteht die Armee General Haller, die auf Grund des Abkommens in Spa durch Deutschland nach Polen abmarschieren wird, aus sieben Divisionen zu je 15 000 Mann nebst der dazugehörigen Artillerie. Bei jeder Division befinden sich außerdem 250 französische Offiziere und 1400 französische Reservisten. Die französischen Freiwilligen sollen den Grundstock für polnische Formationen bilden, mit deren Hilfe das polnische Heer, um den Kampf mit den Bolschewiken aufzunehmen, auf eine Stärke von 250 000 bis 300 000 Mann gebracht werden soll.

Gallischer Zorn.

X Genf, 5. April. In der Haltung der französischen Presse spiegelt sich deutlich die Unzufriedenheit darüber wieder, dass Frankreich zu einem Abkommen seiner überhöhten Forderungen in der Friedensfrage genötigt worden ist. Die nationalen Vertreter äußern seit einigen Tagen ihre laute Kritik über das bisherige Ergebnis der Arbeiten des Vierzerrats und finden, dass die Entscheidung des Rates viel zu sehr von den politischen Einflüssen des Lugano-Vertrages bestimmt werden, als dass es ihm möglich sei,

durchgreifende Entscheidungen zu treffen. Besonders groß ist der Zorn der französischen Chauvinisten über die schwankende Haltung des Vierzerrats in der links-oberländischen Frage. Man wirft ihnen Scheu vor entscheidenden Maßnahmen vor, die einzig und allein die Garantie für den Schutz Frankreichs gegen die Revandeeauflüste bieten könnten. Anstatt dessen hält sich der Vierzerrat ernsthaft an die Wilson'schen Grundzüge, die zwar die Gefühle der deutschen Bevölkerung des linken Rheinufers schonen, aber nur einen zweifelhaften Schutz für die Zukunft Frankreichs bieten.

Neutralisierung des linken Rheinufers?

Paris, 4. April. (Havas.) Der Diplomatische Situationsbericht meldet u. a.: Die Führer der Regierungen hielten Mittwoch ihre beiden Sitzungen ab. Schon jetzt scheint beschlossen, dass das linke Rheinufer neutralisiert werden wird. Die Forderung bis zur Bezahlung der Entschädigung wird von den französischen und belgischen Truppen übernommen werden müssen, denn die Vereinigten Staaten halten es, wie man sagt, für unmöglich, Truppen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages in Europa zu lassen, und Großbritannien würde nicht über genügend Streitkräfte verfügen, um Truppen am Rhein lassen zu können. Die Frage über die eventuelle Rolle der belgischen Armee hängt wahrscheinlich mit der Ankunft König Alberts in Paris zusammen.

Es scheint, dass ebenfalls ein Abkommen über die Notwendigkeit Frankreichs, die Ausbeutung des Saar- und Kohlenbeckens als Kompensation für die Schäden der Art, die es erlitten hat, abzutreten, vorzuziehen wäre. Der Rat hält es momentan für wichtiger, über die Art des Schadens zu entscheiden, den Deutschland beibringen muss, als über die Gesamtsumme der Entschädigungen. Auf alle Fälle wird Deutschland nicht berechtigt sein, sich aller seiner Schulden durch Lieferung von Rohprodukten und verarbeiteten Waren zu entledigen.

Die Kommission für die Reduktion des Völkerbundes beendete die Ausarbeitung des neuen Vertragstextes. Sie behält sich französische Zulagenträge zu Artikel 8 und 9 vor, die eine Organisation der Kontrolle über die Rüstungen und ein militärisches Gefühnskomitee vorsehen. Die durch die Zulagenträge bezüglich der Röntgenstrahlung und den japanischen Zulagen bezüglich der Gleichberechtigung der Waffen ausgeworfenen Probleme wurden ebenfalls noch nicht geklärt. Nächsten Sonnabend wird die Kommission für den Völkerbund wahrscheinlich eine Vollziehung abhalten, um den beschriebenen Plan endgültig anzunehmen.

Bestimmungen über das Saarbecken und die Rheinlande.

Basel, 4. April. (Havas.) meldet aus Paris: Dem „Temps“ zufolge hat der Vierzerrat eine Kommission aus drei Mitgliedern aufgestellt, die beauftragt ist, eine erste Fassung der Zuteilung des Saarbeckens durch wirtschaftliche Ausbeutung an Frankreich und der militärischen Neutralisierung der Rheinlande festzulegen. Die drei Mitglieder, Lardieu für Frankreich, Marly für England und Gaplins für die Vereinigten Staaten, versammelten sich gestern nachmittag zum ersten Male zu einer Besprechung.

Die Entente und die russische Sowjetregierung.

Amsterdam, 4. April. Der Vierzerrat hat sich, wie aus Paris gemeldet wird, in den letzten Tagen eingehend mit der Frage des Bolschewismus befasst und ist dabei zu entscheidenden Entschlüssen gelangt. Der von Clemenceau und Marichall Hoch eingebrachte Antrag auf Herstellung einer militärischen Front gegen Russland und Ungarn wurde endgültig fallen gelassen. Mächtigend für diesen Beschluss war in erster Linie Lenins Versprechen, die bolschewistische Propaganda im Ausland zu verzögern, falls die alliierten Truppen aus Russland zurückgezogen werden. Ins Gewicht fiel weiter die vom Obersten Viz übermittelte Erklärung Bela Kun's, dass Ungarn bereit sei, den Waffenstillstand vom November anzuerkennen. Der Vierzerrat will die Truppen allerdings nicht sofort abzurufen, hat aber beschlossen, die Sendungen von Munition und Kriegsmaterial für die in Russland stehenden Truppen einzustellen. Lloyd George und Wilson haben bei Befürwortung des französischen Vorschlags einer verstärkten militärischen Intervention hervor, dass dieser neue Forderung in Russland nach Auslage ihrer militärischen Vertreter mindestens ein Jahr dauern würde. Sie erklärten weiter, die Entente, dass zwei französische Regimenter in Odesa gemehrt hätten, bewiese klar die Kriegsmüdigkeit der alliierten Truppen.

Lenin hat die Anerkennung der bolschewistischen Regierung nicht verlangt. Der Vierzerratsausschuss hat nun beschlossen, die Regierungen in Budapest und Moskau ohne formelle Anerkennung als de facto bestehend zu betrachten und mit ihnen in Verhandlungen einzutreten. General Smuts wurde beauftragt, als Vertreter der assoziierten Mächte nicht nur nach Budapest, sondern auch nach Moskau zu reisen, um mit den dortigen Regierungen Fühlung zu nehmen. Der amerikanische Lebensmittellieferant für Europa, Hoover, schlägt vor, die Versorgung Russlands in der gleichen Weise zu regeln wie seinerzeit die Versorgung des besiegten Belgien. Er denkt an die Bildung eines Untersuchungskomitees unter Leitung eines neutralen Staates, zum Beispiel Dänemarks. Das Komitee würde die Einfuhr und Verteilung von Lebensmitteln und Rohstoffen für Russland übernehmen.

Aus Moskau wird gemeldet: Trotzki hielt in einer Sitzung des Moskauer Sowjets eine Rede, in der er erklärte, an der Ostfront stehe trotz dem Verlust von Ufa alles gut, an der Südfont sei die Lage ausgezeichnet, an der ukrainischen Front seien Oskafow und Manupol besetzt worden und bald werde auch Odesa besetzt werden, an der Westfront, wo die rote Armee sich in Verteidigungsstellung befindet, liege kein Grund zu Befürchtungen vor und an der Nordfront werde der Vormarsch fortgesetzt. Trotzki führte weiter aus, der Sieg wäre überall gesichert, wenn die Entente sich ebenfugot demohete wie die Front. Die Bolschewiken müssten durchhalten, denn der Augenblick sei nicht mehr fern, da die Sonne der Weltrevolution aufgehen werde. Die Sowjetversammlung nahm nach der Rede Trotzki eine Resolution an, in der die Menschewiki und die Monarchisten, die im Bunde mit den Feinden die Gegenrevolution vorbereiten, mit den schärfsten Massregeln bedroht werden. Das Volk wird ermahnt, nicht zu erröten, da bis zur nächsten Stunde des Sieges die größte Kräfteanstrengung erforderlich sei.

Nach einer Meldung aus New York hielten 800 Soldaten in Ost-New-York eine Versammlung ab, in der sie für den Bolschewismus demonstrierten. Verschiedene Redner tadelten den Imperialismus Amerikas und der Westmächte und erklärten, dass der Völkerbund in der geplanten Form nur geeignet sei, Freiheit und Fortschritt zu verhindern.

Entente und Sowjet. Frankreich verzögert.

X Lugano, 5. April. Der Pariser Korrespondent der Mailänder „Perseveranza“ berichtet, dass in Pariser Konferenzen der Gedanke erörtert wird, die Beziehungen zur russischen Sowjetregierung aufzunehmen. Der Korrespondent meldet weiter, dass Frankreich bereits endgültig auf die Annektion des Saarbeckens und die Bildung eines linksrheinischen Pufferstaates verzichtet geleistet habe. Es befürwortet nur noch die Besetzung des Rheinlandes und des Saargebietes durch alliierte Truppen, bis Deutschland seine Kriegsschulden vollständig getilgt habe. Im Gegensatz hierzu wollen die Vereinigten Staaten und England diese Frage durch den Völkerbund geregelt wissen.

Die bolschewistische Agitation in Amerika.

Haag, 4. April. „Daily News“ melden, dass in New-York und Amerika überhaupt eine planmäßige bolschewistische Agitation stattfindet. Die amerikanischen Unternehmer seien bereits gewarnt und behandelten die Lage mit der größten Vorsicht. Sie senden sogar sachverständige Leute nach Europa, um die Verhältnisse dort zu studieren. Die Beunruhigung, die die amerikanische Öffentlichkeit im Augenblick ergriffen hat, geht von der Tätigkeit des offiziellen Vertreters der bolschewistischen Regierung, Herrn Martens, aus, dessen Geschäftsräume nahe bei Wallstreet liegen. In der amerikanischen Geschäftswelt arbeitet er mit dem Anerbieten von Goldkrediten, für die er im ganzen vierzig Millionen Pfund zur Verfügung hat, und die für Firmen bestimmt sind, die mit Russland Handel treiben wollen. Martens wird als ein ruhiger Mann geschilbert, der sich seiner Verantwortung bewusst sei. Zu seiner Verwilligung war ein Theater gemietet, in dem sich über sechstausend Menschen zusammenbrängten. Eine Zeitung „The Rebel Worker“ wurde verkauft, und da rote Fahnen in Amerika nicht gezeigt werden dürfen trugen viele Frauen rote Kleider. In der Verammlung wurde ein Sowjetamerika gefordert und die gegenwärtige amerikanische Regierung wurde ausgerufen. Die Revolution in Ungarn fand wilde Zustimmung.

Arbeiterunruhen in Südfrankreich und Amerika.

Basel, 5. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind in Südfrankreich und in Amerika Arbeiterunruhen ausgebrochen, durch die auch die Lebensmittelversorgung Deutschlands in Frage gestellt wird.

hervor Maßnahmen getroffen, um die deutschen Fabrikflüchtigen auszuweilen, die sich nicht im Besitz der nötigen von den niederländischen Vertretern in Deutschland vermerkten, Brevets befinden. Die Ausweisung erfolgt auf Grund der im September 1918 erlassenen Verordnung über die Ausländer im allgemeinen und weil gegenwärtig den Fabrikflüchtigen in Deutschland keine Gefahr mehr droht. Mitbestimmend für die Ausweisung war auch der Umstand, dass zahlreiche deutsche Fabrikflüchtigen in Stellungen untergekommen sind, die früher Niederländer inne hatten, die sie zum Militär eingezogen worden waren. Mit der Ausweisung dürfte in sechs Wochen begonnen werden.

Die allgemeine Wehrpflicht in der Schweiz.

Basel, 4. April. (Telunion.) Der Kriegsminister brachte eine Vorlage betr. Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, die mit dem 19. Lebensjahr beginnen soll, ein.

Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in den Vereinigten Staaten.

Basel, 4. April. Dem Bureau Europa Press wird aus New York gemeldet, dass das amerikanische Kriegsministerium eine Vorlage zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ausgearbeitet hat, die schon in den nächsten Tagen dem Kongress vorgelegt werden soll. Danach soll die Dienstpflicht mit der Erreichung des 19. Lebensjahres beginnen. Die aktive Dienstzeit soll neun Monate betragen. Hierauf erfolgt der Übergang in die erste Reserve, die zwei Jahresklassen umfasst, denen sich die Wehrpflichtigen der zweiten Reserve anschließen. Die Zahl der zur Ausbildung kommenden Rekruten wird vom Kriegsminister auf 550 000 bis 725 000 Mann geschätzt.

Deutsches Reich.

Die ersten ausländischen Lebensmittel in Berlin.

Berlin, 4. April. Die Lebensmittel aus dem Ausland sind nun doch endlich in größeren Mengen unterwegs. Wie wir hören, sind bereits etwa 3000 Zentner amerikanischer Weizenmehl in Berlin eingetroffen. Schon in den nächsten Tagen sollen weitere Sendungen eintreffen. Es wird dann sofort mit der Vertriebung des Mehles an die Groß-Berliner Bevölkerung begonnen werden. Die ausländischen Lebensmittel werden zuerst in den Industrie-gemeinden und den Städten, die über 60 000 Einwohner haben, zugeführt. Vorläufig ist in Aussicht genommen, dass jeder Verbraucher wöchentlich 125 Gramm Speck und 50 Gramm Fett erhält. Sobald die Zufuhren einen größeren Umfang annehmen haben, werden auch die mittleren und kleineren Gemeinden in der gleichen Weise beliefert werden. Mehl wird in einer Menge von 250 Gramm wöchentlich ausgegeben. Wie wir hören, soll der Preis für das Pfund Mehl, es soll nämlich feinstes Kaiser-Ausgangsmehl sein, auf mindestens 2,50 Mark zu stehen kommen: Speck und Schmalz dürften einen Preis von 6 Mark für das Pfund erzielen. Ein genauer Verteilungsplan für die ausländischen Lebensmittel, die hauptsächlich in Mehl und Speck bestehen, wird gegenwärtig im Berliner Magistrat ausgearbeitet und dürfte bereits in der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Von der nächsten Woche an wird für Berlin eine neue Lebensmittelkarte eingeführt, die den Namen „Ausgangsliste“ führt.

Das erste amerikanische Mehl in Hamburg.

Hamburg, 4. April. Gestern ist Hamburg als erste deutsche Stadt, zum Danke für die schnelle und ungeforderte Auslieferung der deutschen Handelschiffe, in die Lage versetzt worden, an seine Bewohner amerikanisches Weizenmehl zur Verteilung zu bringen, und zwar ein halbes Pfund auf den Kopf drei Wochen hintereinander. Freilich wird die große Masse der hungernden Bevölkerung wenig davon haben, denn das Pfund Mehl kostet 2,14 Mark, ein Preis, der für Tausende kleinbürgerlicher Familien unerschwinglich ist. Das Mehl wird von den meisten Bezugsberechtigten nicht abgenommen werden und dadurch wieder nur den bemittelten Leuten zugute kommen. — Ein solcher „Dank“ für die Auslieferung der deutschen Schiffe, bei der die Amerikaner so glänzende Geschäfte auf Kosten unseres ausgehungerten Volkes machen, sieht wie ein blutiger Hohn aus.

Die Bildung der Reichswehr.

Berlin, 4. April. Die Reichswehr wird aus den vorhandenen Freiwilligenverbänden, den Verbänden der alten Armee und anderen freiwilligen Aufstellungen bestehen und 300 000 Mann stark sein.

Landverpachtung an Waldarbeiter.

Berlin, 4. April. (Telunion.) Namens der preussischen Regierung hat das Landwirtschaftsministerium die Bezirksregierungen ermächtigt, auch an seine ständigen Waldarbeiter, soweit es sich nicht um nur vorübergehend angestellte Gelegenheitsarbeiter handelt und an regelmäßig für die Forstverwaltung arbeitende Lohnarbeiter kleine Flächen zur landwirtschaftlichen Benutzung freihändig auf längstens 18 Jahre zu verpachten.

Schutz der Arbeitswilligen.

Berlin, 4. März. Folgender Beschlag des Reichswehrministers wird bekanntgegeben: „Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand wird folgendes verordnet: Der einem in Ausübung seines Dienstes befindlichen Angehörigen einer Eisenbahn, Hoch- und Untergrundbahn durch Ge-

hört, wenn die Entente sich ebenfugot demohete wie die Front. Die Bolschewiken müssten durchhalten, denn der Augenblick sei nicht mehr fern, da die Sonne der Weltrevolution aufgehen werde. Die Sowjetversammlung nahm nach der Rede Trotzki eine Resolution an, in der die Menschewiki und die Monarchisten, die im Bunde mit den Feinden die Gegenrevolution vorbereiten, mit den schärfsten Massregeln bedroht werden. Das Volk wird ermahnt, nicht zu erröten, da bis zur nächsten Stunde des Sieges die größte Kräfteanstrengung erforderlich sei.

Nach einer Meldung aus New York hielten 800 Soldaten in Ost-New-York eine Versammlung ab, in der sie für den Bolschewismus demonstrierten. Verschiedene Redner tadelten den Imperialismus Amerikas und der Westmächte und erklärten, dass der Völkerbund in der geplanten Form nur geeignet sei, Freiheit und Fortschritt zu verhindern.

Entente und Sowjet. Frankreich verzögert.

X Lugano, 5. April. Der Pariser Korrespondent der Mailänder „Perseveranza“ berichtet, dass in Pariser Konferenzen der Gedanke erörtert wird, die Beziehungen zur russischen Sowjetregierung aufzunehmen. Der Korrespondent meldet weiter, dass Frankreich bereits endgültig auf die Annektion des Saarbeckens und die Bildung eines linksrheinischen Pufferstaates verzichtet geleistet habe. Es befürwortet nur noch die Besetzung des Rheinlandes und des Saargebietes durch alliierte Truppen, bis Deutschland seine Kriegsschulden vollständig getilgt habe. Im Gegensatz hierzu wollen die Vereinigten Staaten und England diese Frage durch den Völkerbund geregelt wissen.

Die bolschewistische Agitation in Amerika.

Haag, 4. April. „Daily News“ melden, dass in New-York und Amerika überhaupt eine planmäßige bolschewistische Agitation stattfindet. Die amerikanischen Unternehmer seien bereits gewarnt und behandelten die Lage mit der größten Vorsicht. Sie senden sogar sachverständige Leute nach Europa, um die Verhältnisse dort zu studieren. Die Beunruhigung, die die amerikanische Öffentlichkeit im Augenblick ergriffen hat, geht von der Tätigkeit des offiziellen Vertreters der bolschewistischen Regierung, Herrn Martens, aus, dessen Geschäftsräume nahe bei Wallstreet liegen. In der amerikanischen Geschäftswelt arbeitet er mit dem Anerbieten von Goldkrediten, für die er im ganzen vierzig Millionen Pfund zur Verfügung hat, und die für Firmen bestimmt sind, die mit Russland Handel treiben wollen. Martens wird als ein ruhiger Mann geschilbert, der sich seiner Verantwortung bewusst sei. Zu seiner Verwilligung war ein Theater gemietet, in dem sich über sechstausend Menschen zusammenbrängten. Eine Zeitung „The Rebel Worker“ wurde verkauft, und da rote Fahnen in Amerika nicht gezeigt werden dürfen trugen viele Frauen rote Kleider. In der Verammlung wurde ein Sowjetamerika gefordert und die gegenwärtige amerikanische Regierung wurde ausgerufen. Die Revolution in Ungarn fand wilde Zustimmung.

Arbeiterunruhen in Südfrankreich und Amerika.

Basel, 5. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind in Südfrankreich und in Amerika Arbeiterunruhen ausgebrochen, durch die auch die Lebensmittelversorgung Deutschlands in Frage gestellt wird.

wird aber durch Bedrohung mit Gewalt Wiedereinstand leisten oder einen solchen während der Ausübung seines Amtes tätlich angreifen oder es unternehmen, einen Angehörigen einer Eisenbahn, Hoch- und Untergrundbahn durch Gewalt oder Drohung zur Vornahme oder zur Unterlassung einer Diensthandlung zu nötigen, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Gleichzeitig wird befohlen, daß jede Beschädigung der Wagen, der Gleise, der Leitungen, der Bahnhöfe und sonstigen Eigentums der Eisenbahn und Hoch- und Untergrundbahn auf Grund der maßgebenden Gesetze auf das Schärfste geahndet werden wird. **Köln, Reichsminister.**

Die Lage im Ruhrrevier.

Bonn, 4. April. Wie die „Telegraphen-Union“ erzählt, hat sich die Streiklage im Ruhrrevier seit gestern nicht verändert. Auf einigen Stellen ist allerdings die Arbeit wieder aufgenommen worden. Ebenso werden die Notstandsarbeiten in den vom Streik betroffenen Betrieben unverändert weitergeführt, nur auf einigen Stellen verweigern die Arbeiter die Ausführung dieser Arbeiten. Im allgemeinen ist die Stimmung der Bergleute heute mehr denn je für eine Wiederaufnahme der Arbeit, jedoch mit einer baldigen Beendigung des Streikes zu rechnen ist.

Eine dritte Revolution in Bayern?

München, 4. April. In einer Versammlung über die Frage der Betriebsruhe wies das Mitglied des Landesparlamentes Klingelhoefer auf die Möglichkeit hin, daß sich die Gegensätze der Meinungen in einer neuen Revolution entladen. Wie die „Münch. N. N.“ melden, kündigten auch mehrere andere Redner das Nähere einer neuen Revolution an.

München, 5. April. Die politische Lage in München hat plötzlich eine scharfe Zuspitzung im Sinne der Ausrufung der Räterepublik erfahren. In der gestern in später Abendstunde abgehaltenen Sitzung des Zentralrates, in der beauftragt wurde, daß der Landtag am 8. April nicht zusammenzutreten dürfe, kündigte der Vorsitzende des Zentralrates Nikisch die Ausrufung der bayerischen Räterepublik an, der Landtag werde niemals wieder zusammentreten. Ein anderer Redner vom Zentralrat bezeichnete als Aufgabe der nächsten Tage die Befestigung der Parteien, Einigung des gesamten Proletariats, den Generalstreik und die

Ausrufung der Räterepublik, sowie die Verbrüderung mit dem ungarischen und russischen Proletariat. Die Versammlung wurde aufgefordert, in den kommenden Tagen und Stunden die Ruhe und Ordnung zu bewahren und geschlossen vorzugehen. Die Menge ging auseinander, unter Hördrufen auf die bayerische Räterepublik und die Diktatur des Proletariats. In der Nacht hielt der Zentralrat eine Sitzung ab, um über die nächsten Schritte und Maßnahmen zu beraten. Die Garnison München hat beschlossen, für den Landtag keine Schutzmaßnahmen zu ergreifen und im Falle des Generalstreiks zu sympathisieren. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde das Landtagsgebäude von Landtagsgegnerischer Seite mit Maschinengewehren ausgestattet. Wie die Abendzeitung mitteilt, befindet sich der bayerische Ministerpräsident Hoffmann in Berlin. Der bayerische Gesandte in Berlin hatte erklärt, die Lage sei ernst und es sei leicht möglich, daß es zur Ausrufung der bayerischen Räterepublik komme. Heute, Sonnabend früh, gab der Zentralrat durch Maueranschlag bekannt, daß alle Arbeiter, Angestellten, Beamten, Anführer, Betriebsleiter und Delegierte aller Verbände heute vormittag 1/10 Uhr zur Besprechung der politischen Lage sich zu versammeln hätten.

Der Generalstreik in Augsburg.

Augsburg, 4. April. Der heutige Generalstreik führte zur Stilllegung beinahe aller Betriebe, darunter auch der Straßenbahn. Auch die meisten Ladengeschäfte, sowie alle Banken haben geschlossen. Im Laufe des Vormittags fanden mehrere Versammlungen statt. Nach Schluß derselben kam es zu großen Demonstrationsumzügen durch die Straßen der Stadt. Es wurden allerlei Plakate mitgetragen, welche die Ausrufung der Räterepublik in Bayern forderten. Heute abend wird der Augsburger Arbeiter- und Soldatenrat über die Vereinigung der Reichssozialisten, der Unabhängigen Sozialdemokraten und der Spartakisten zu einer gemeinsamen revolutionären Arbeiterpartei Beschluß fassen. Nach München ist eine dreitägige Abordnung heute abgereist, welche mit allen Mitteln die Ausrufung der Räterepublik anstreben soll.

Die Lage in Stuttgart.

Stuttgart, 4. April. Der gestrige Tag und die letzte Nacht sind, wie die „Telegraphen-Union“ meldet,

ruhig verlaufen; ohne Zwischenfälle ging es aber nicht ab. Die Regierung hat gestern durch Plakatanschlag zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert. Der Aufbruch ist jedoch nur ganz vereinzelt erfolgt. Auch der Abbruch der Bürgerwehr ist noch vorläufig noch in vollem Umfange weiter. Ebenso ruht auch heute noch der Post- und Eisenbahnverkehr.

Stadt und Land.

Köln, 5. April.

Massenkundgebung. Um unser Danzig, um die Deutsche Ostmark, um die Rheinlande und das Saarbecken fellschen gegenwärtig unsere „gerichten“ Feinde. Uns bleibt nichts, als die Stimme zu erheben und immer wieder zu rufen: Hände weg! Ihr mordet den Frieden Europas, kaum daß er geboren ist, wenn Ihr Stöße vom Deutschen Leibe reißen wollt, bei ein unteilbares Ganze ist auch in unserer schweren Not!

Zimmer wieder müssen wir rufen, — es ist das einzige politische Mittel. Die Entente muß wissen, daß sie dem roten Gespenst des Bolschewismus erliegen wird, wenn sie sich am Deutschen Leben vergeißt.

Darum kommt auch Ihr, Bürger und Bürgerinnen **Kölns, alle morgen Mittag 12 Uhr** zur Massenkundgebung auf den Markt, damit unsere liebe Stadt hell und einmütig ihren Ruf hincinklingen lasse in den Deutschen Volksturm um die Erhaltung seiner Art, um unsere Zukunft, um das deutsche Vaterland.

Arbeitgeberverband der Holzgewerbes. Auf Veranlassung der Tischlerinnung wurden die hiesigen Arbeitgeber des Holzgewerbes zu einer Besprechung zwecks Gründung eines Arbeitgeberverbandes des Holzgewerbes am vergangenen Dienstag im Schützenhause eingeladen. Es wurde ein Arbeitgeberverband gegründet und sämtliche Anwesende schlossen sich diesem Verband an.

R. S. B. Hönig. Die am Mittwoch stattgefundene Monatsversammlung erfreute sich in Anbetracht der Wichtigkeit derselben eines guten Besuches. Nach einigen internen Vereinsangelegenheiten kam man zum Hauptpunkt der Tagesordnung: „Anerbieten des Kölscher Turnvereins zum Zusammenschluß des Kölscher Turnvereins mit dem hiesigen Sportschwimmverein.“ Vom Turnverein war bereits

vorabedeutet worden und soll in Form von Statuten dem Sportschwimmverein vorgelegt. Die Verhandlung als solche Annahme vom Verein mit lauter Begeisterung abgelehnt, wie das auch bereits im Schützenhause geschehen war. Demnach soll die „Hönig“ wie auch „Volsion“ ihre Schritte dialektisch aufheben, um eine Sportschwimmvereinigung des Turnvereins zu werden. Darauf, daß auch er die Ablehnung des Vereins nicht verstehen könne, und daß der Turnverein in solcher Basis ausgehend wohl nichts erreichen würde, er schloß die Gründung eines Averbundes vor, um auf diesem Ziele näher zu kommen. Dem Antrag wurde entsprochen, und eine Kommission von vier Herren wurde ernannt. Unter Berücksichtigung wurde bemerkt, daß sich nach viele Herren in Köln befinden, die früher bereits sportlich tätig waren und sich jetzt noch keinem Verein angeschlossen haben, und daß es doch sehr wünschenswert wäre, wenn sie sich auch fernertätig dem alten Averbund der Stadt anschließen würden, an der Erhaltung der deutschen Turnvereine.

Köln, 4. April. Selbstschuß. Truppen der neuen Reichswehr kommen nicht nach Köln. Das Garnisonkommando wird daher eine Selbstschußwillegerwehr gebildet werden, die nur im äußersten Notfall zum Schutz der Stadt und deren unmittelbarer Umgebung aufgestellt und nach Wiederherstellung der Ruhe wieder entlassen werden soll. Neben der Selbstschußwillegerwehr soll noch eine Stadtwillegerwehr gebildet werden, welche im Notfall zur Verhinderung der Selbstschußwillegerwehr herangezogen werden soll.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die präziseste Verantwortung. Auf das Eingeladene in Nr. 80 dieser Zeitung zu widern wir, daß die Eichen dem Meißelbienen nicht zugehörig sind, da in keiner Zeitung bekannt gemacht worden ist, daß der Verkauf der Eichen stattfinden sollte. Wir bitten daher den Kreisbauinspektor, anzugeben, welchen Zeitungen der Verkauf der Eichen veröffentlicht worden ist. Mehrere Gewerbetreibende.

Druck und Verlag von E. G. Hendrich in Köln. Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Richard Stehmann, Köln, für den Anzeigenenteil E. G. Hendrich, Köln.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Durch die Verordnung über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und in Apotheken vom 5. Februar d. J. (R. G. Bl. S. 176) ist § 105b Absatz 2 der Gewerbeordnung durch neue Bestimmungen ersetzt worden, die am 1. April d. J. in Kraft treten. Danach dürfen im Handelsgewerbe Geschäfte, Lehrlinge und Arbeiter an Sonn- und Festtagen nicht mehr beschäftigt werden. Gemäß § 41a der Gewerbeordnung darf infolgedessen vom 1. April d. J. ab an Sonn- und Festtagen in offenen Verkaufsstellen grundsätzlich ein Geschäftsvorkehr überhaupt nicht mehr stattfinden. Für insgesamt 10 Sonn- und Festtage im Jahre sieht die Verordnung Ausnahmen von diesem Verbote vor. Daneben bleiben die Ausnahmebestimmungen in Kraft, die sich in §§ 105c und 105e der Gewerbeordnung finden. Für Gewerbe, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesen Tagen besonders hervorzuhebender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, können danach auch fernerhin durch den Regierungspräsidenten Ausnahmen von den in § 105b Abs. 2 getroffenen Bestimmungen zugelassen werden.

Auf Geschäftsbetriebe der Versicherungsunternehmen einschließlich der Vereine zur Versicherung auf Gegenseitigkeit, der Versicherungsagenten und der Sparkassen finden die Vorschriften der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe entsprechende Anwendung.

Die höhere Verwaltungsbehörde ist befugt, für eine Gemeinde oder für benachbarte Gemeinden mit mehreren Apotheken an Sonn- und Festtagen oder während bestimmter Stunden dieser Tage abwechselnd einen Teil der Apotheken zu schließen. Die Schließung kann bis 8 Uhr morgens des nächsten Tages ausgedehnt werden.

An den geschlossenen Apotheken ist an sichtbarer Stelle ein Aushang anzubringen, welcher die zurzeit offenen Apotheken bekannt gibt. Wird von dem Rechte der Schließung kein Gebrauch gemacht oder bleibt die Apotheke an Sonn- und Festtagen länger als 6 Stunden geöffnet, so müssen den pharmazeutischen Dienstangestellten für jeden Sonn- und Festtag, an dem sie beschäftigt werden, ein Wochentag oder zwei Nachmittage freigegeben werden. **Köln, den 31. März 1919.**

Die Polizeiverwaltung.

Dr. Busch.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten für die nächsten 4 Wochen findet in der Mädchenturnhalle wie folgt statt:

Am Dienstag, den 8. April 1919
von 8 1/2 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Rufferow, Schneider Paul und Schneider Mag. (Neustadt), Schröder und Hrinke,

Mittwoch, den 9. April 1919
von 8 1/2 bis 3 Uhr für die Kundenlisten Dettbarn, Lüttichwager, Fischer, Scheunemann und Brümmer,

Donnerstag, den 10. April 1919
von 8 1/2 bis 12 Uhr für die Kundenlisten Beyer, Gressmann, Kappel, Berndt und Basse, für die Kundenlisten Harde (Kögl. Allee), August Schulz (Bühlertstr.), Dumke, Lambricht und Wichmann,

Freitag, den 11. April 1919
von 8 1/2 bis 12 Uhr für die Kundenlisten Heydenreich, Dahm, Blockdorff, Harde (Wilhelmsstr.), Stekert und Veger, für die Kundenlisten Schuelber, Grünstraße, Dreier, Schwanke, Panten und Albert Schulz (Bücherstraße).

Als Ausweis sind die alten Mittelblätter der Reichsfleischkarten mitzubringen. Bei letzteren ist Nummer der Kundenliste und Name des Fleischmeisters einzutragen. Die Protokollkarten sind zur Kontrolle vorzulegen. **Köln, den 4. April 1919.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bezirk 15 erhält auf Abchnitt Nr. 4 der Zusatzkarte für Lebensmittel bei der Firma Höppner Nachf., Inh. Dito Carus, Bühlertstr. 1, am Donnerstag, den 10. April, für jeden Abchnitt 1 Dose Gemüsekonserven. Die Abchnitte sind sofort bei obiger Firma abzugeben. Die Einlieferung der Marken seitens des Geschäftes beim Lebensmittelamt hat Donnerstag früh zu erfolgen. **Köln, den 5. April 1919.**

Städt. Fischverkauf.

Morgen früh von 9—9 1/2 Uhr Verkauf für Bezirk 18, von 9 1/2—10 Uhr für Bezirk 19. **Köln, den 5. April 1919.**

Der Magistrat.

Gutes Wohnhaus

mit prächtigem Garten (ca. 1/3 Morgen groß) zu verkaufen. Preis 30000 Mk., Anzahlung etwa 12—13000 Mk. Wohnung von 4—5 Zimmern wird für Käufer frei. **Rea. Sekr. a. D. Karl Schulz.**

Bekanntmachung.

Die Verpachtung nachstehender Grasnutzungen findet am **Mittwoch, den 9. April d. J.,** vormittags 11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 2, statt.

1. Am Feldwege nach Schwerinthal,
 2. am Feldwege nach Neuenhagen,
 3. an der alten Janower Landstraße,
 4. an der Bübliger Chaussee bis zur Station 2,2,
 5. der Weg längs des Jagens V der Wültenel,
 6. in den Gräben der Chaussee nach Schwesin-Niedlin bis zur Station 0,7,
 7. an der Kölscher Chaussee von Station 0,8 bis 1,5,
 8. an der Roggower Allee von Gärtner Pechmann bis 1,5,
 9. Gräben Kölsch-Janzlin bis Station 0,4,
 10. Kölsch-Janzlin bis Station 0,3,
 11. Kölsch-Evethin bis Station 0,3,
 12. Kölsch-Janzlin bis Station 1,5—2,3,
 13. Fabrikstraße. Böschung Schaeffers Garten, am Elisabeth-Krankenhaus,
 14. der Kommunikationsweg von der Eisenbahn bis zur Neulangerstraße,
 15. der Löhnerweg,
 16. die Quebeiwiese.
- Köln, den 4. April 1919.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Kölscher Garten- und Parkanlagenbesitzer können sich im Lebensmittelamt, Rathaus Zimmer Nr. 18 von Montag nächster Woche ab, täglich bis auf weiteres jeden Nachmittag zwischen 3 1/2 bis 5 Uhr Bezugscheine auf **Saathartoffeln** abholen.

Um Andrang zu vermeiden, wird gebeten, nicht in den ersten Tagen zu zahlreich, sondern möglichst Mitte bzw. Ende der Woche die Bezugscheine einzulösen. **Köln, den 5. April 1919.**

Der Magistrat.

Adelios erhaltene Sommerhüte

preiswert zu verkaufen. **Brosch, Hohetorstr. 7.**

Sanalbücher

für sämtliche Klassen des Gymnasiums zu verk. **Markt 15, I.**

Einjähr. Fohlen

steht zum Verkauf. **Engwer, Bauerhusen.**

Jadett-Anzug

und **blauer Wster**

Mittelgröße, neu, zu verkaufen **Bergstr. 31, I.**

Runkeln

und **Speisemöhren**

auch zentnerweise hat abzugeben **Gärtnerlei Wunsch.**

1 tragende Kuh

steht zum Verkauf. **Pinz, Bonia.**

Kleiner Wäschkorb

und **Plättchen** zu verkaufen **Quebeistr. 22a.**

Hausgrundstück

m. Garten, Mietwert 1300 Mk., Preis 24000 Mk., Anz. 5000 Mk. zu verk. **Bahl, Markt 22**

Strandbesen

auch in größeren Posten gibt ab **Wilh. Matwold**

Inh. Paul Korth **Bergstr. 15.**

1 Grube Dung

vom Hof schnellstens abzuführen. **Bequeme Lu- und Abfahrt. Geb. Hiesfeld, Markt 13.**

Zu verkaufen:

ein Kostüm, Bluse und Tüllkleid, Herrentragen Nr. 39, 40 **Mühlentorstr. 26, Laden.**

Endg. Landwirtschaft

mit Saal und ca. 15—25 Mg. Land. Verkäufer wollen sich umgehend mit Angabe des Preises melden. **Fritz Müller, Pinnow b. Halenfer (Pon.)**

Ein fast neuer Gashocher,

2 tönig, ein gebrauchter **Schulturnier** zu verkaufen **Runder Teich 6, I.**

Getragene, elegante Damen-

hüte, fast neu, 25 Mk. zu verkaufen. **Danzigerstr. 35, unt. I.**

Neue grüne Wäsche zu ver-

kaufen **Ritterstr. 14.**

1 Drahtzaun

zu verk. **Priebe, Rosenstr. 14.**

Zu verk. 6 Bände Meners

Legikon, neu, seid. Bluse, hellblaues Sommerkleid, gr. Damaststich, Küchengeschir **Auguststr. 8, I.**

Wster

gr. Sportpaletot, Wickelgamaschen, **Jadett-Anzug**, Reithose und Hut, 4 Unterhosen, 2 Hosen, Drilling-Anzug, **Robel** schal zu verkaufen. **Auskunft gibt Luz, Bahnhofstr. 5.**

Geb. Herr sucht gut möbl.,

freundl., sonniges **Zimmer**

zum 1. 7. zu mieten. **Offert. mit Preisangabe an die Kösl. Ztg. unt. 7514.**

Keller zu Geschäftszw. zu

vermieten. Näheres bei **Braun, Bühlertstr. 2**

Gute Schlafstelle frei

Kl. Baustr. 18, I.

Empfehle mich zum

Kochen

bei allen Festlichkeiten. Zu erfragen **Holzmarkt 8.**

Schlafstelle für ein junges Mädchen frei **Schloßstr. 8, I.**

Gute Schlafstelle frei **Gerberstr. 40.**

8-12 Legehühner

zu kaufen gesucht. **Müller Grünstr. Nr. 8.**

Abgebaute Leppich

und **Röhmaschine** zu kaufen gesucht. **Offert. m. Preis unt. D. Z. an die Geschäftsstelle d. Ztg.**

Landgut

über 300 Morgen groß, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres durch **Oskar Runge, Köslin, Bergstr. 31.**

Ein Knabenschulturnier

zu kaufen gesucht. **Wilhelmshof 5.**

Dieselbst ist ein elektr. Platt-

eisen zu verkaufen. **Wilmshof 5.**

Laufburschen

verlangt sofort **Otto Glasenap Nachf. Inh. Mag. Subs.**

Generalvertretung

eines bedeutenden Unternehmens für den Reg.-Bez. Köslin soll an tüchtigen, strebsamen Herrn mit M. 5—10000.— eigenen Vermitteln als Betriebskapital vergeben werden. **Außerordentlich hohe Verdienstmöglichkeit.** (ca. M. 3000.— und mehr pro Jahr). Branchenkenntnis nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. **Offert. unt. J. A. 3718 an die Ala, Berlin SW. 19.**

Tanzturnen (Musik).

Die **Kurse** beginnen nach Ostern für Schüler von 5 bis 7 Uhr, für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr. **Anmeldungen erbitte Sonntag, den 8. April, von 11 Uhr an.**

Helene Vitron, Hohetorstr. 32a.

Den geehrten Herrschaften von Köslin und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich hier, **Markt 15**, im Hause der **Frau Friedemann**, mit dem heutigen Tage eine

Zahn-Praxis

eröffnet habe. **Dt. H. G. Krüger.**

Wir empfangen in den letzten Tagen

Kostüme-, Anzug- u. Paletotstoffe

130—145 cm breit, **à Mtr. 27.00, 35.00, 45.00—110.00 Mk.**

Bastseide

für Mäntel, Mäntelkleider u. Kostüme **140 cm breit, in braun, grün u. lila, Mtr. 85.00 M.**

Kleiderseide

45—100 cm breit, in schwarz, **weiss und vielen hübschen modernen Farben, à Mtr. 16.00, 22.00, 30.00—75.00 M.**

China-Crêpe

100 cm breit, **Mtr. 50 u. 60 M.**

Fernruf Nr. 440

Gehr. Hirschfeld

Markt Nr. 13.

Fuhrleute

zum Längholzfahren aus der Forst Engelst. **Albert Dör.**

Wasserlehrling

kann sofort eintreten bei **Dito Dör.**

Tüchtiges Mädchen

für besseren Haushalt zum 1. gesucht. **Angebote an Velten, Berlin-Zehlendorf, Hohenzollernstr. 1.**

Ein christl., kinderliebendes Hausmädchen oder eine

Zufuhrterin für den ganzen Tag sofort gesucht. **Legmairstr. 23, n. tages**

Gansmädchen.

Frau Direktor **Witz, Schladhaus.**

Jüngeren Hausdiener und Hausmädchen

sucht sofort **H. Jels, Lüthens Songerthaus**

Eine tüchtige Nähterin

für folgende gesucht. **Wanda Dubbermann, Follstraße 11**

Büchlein

sofort gesucht. **Weid. von 12—1 und von 6—7.**

Café-Kameradent

Ein ordentliches **Mädchen** sucht sofort **Fritz Beegand, Wühl**

Aufwärterin

(eingef. Mädchen) gesucht für Vormittag von 8—11 und Nachmittags von 2—4 Uhr. **Bühlertstr. 30, I. n. t.**

Aufwärterin

für einige Vormittagsstunden gesucht **Roggower Allee 41, n. t. Aufn. gel. Eisenstr. 23, I. n. t.**

Mädchen

für Landwirtschaft gesucht. **Göhr, Neuland**

Zweel. Köslin u. Umgegend

Stubeinmädchen werden zum 15. 4. für kl. herrsch. Haushalt bei hohem Lohn nach Charlottenburg gesucht. **Näheres Dagerstr. 64, part.**

Sucht zum 1. Mai, und

früher, tüchtiges, junges **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen bei hohem Lohn. **Fr. Ahlemann, Danzigerstr. 86**

Tücht. Mädchen

für Landwirtschaft sucht **Wahlstr. 11**

Besseres Kinderfräulein

zu 3 Kindern, 9, 8 u. 1 Jahr, sofort gesucht. **Arbeitsnachwe.**

Ein Mädchen

das etwas kochen kann, sucht sofort **Hotel Frib.**

Neue Frühjahrsmoden

Meine grosse Spezial-Abteilung
Damen-Konfektion bringt die
neuesten Schöpfungen der Mode
in

**Kostümen, Kleidern, Mänteln,
Sportjacken,
Kinder-Kleidern und Mänteln.**

:- Entzückende Neuheiten :-
in reicher Auswahl finden Sie
in

**Kostümstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen,
Waschstoffen und Seide.**

Auswahlendungen und Muster-
versand nach ausserhalb bereit-
willigst.

Gustav Zeeck, Kolberg.



Groß-Möllen.
Hotel und Restaurant „Bernardei“.
Sonntag, den 6. April 1919, nachm. 3 1/2 Uhr
Eröffnungskonzert
mit anschließendem Tanzkränzchen.
Ausgeführt von Mitgliedern des Stadtorchesters unter
persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors N. Lipsch.
Es ladet ergebenst ein **E. Scheibe.**
Geheizte Lokalitäten.
Nach 12 Uhr Abfahrt einer elektrischen Straßen-
bahn nach Köslin.

Heute Sonnabend
Auf zum Familienkränzchen!
nach
Alt-Heidelberg.

Sonntags 5 Uhr.
**Kabarett
Wintergarten**
Dir.: Alb. Zeplin.
Lachpillen.
Anfang 7 Uhr.

Alt-Heidelberg.
Morgen Sonntag
Kaffee-Konzert.

Werden
zu verkaufen
Ernst Bloksdorf.

4000 Mark
auf sichere Hypothek a. 1. Juli
zu vergeben. Angeb. unt. 7775
an die Geschäftsst. d. Ztg.

6000 Mark
auf sichere Hypoth. auszuliehen,
sogleich oder 1. 7. Näher. bei
Friz Weier, Wilhelmstr. 21.

1 Schal Gardinen verloren,
von Bahnhofstr. 3 bis Quebbe-
straße 4 oder in der Rolle
Lütischwager, Geg. gute Bel.
abzug. **Hollert, Bahnhofstr. 3.**

Der Herr (Pferdehändler) der
am 31. 3., nachm. 3 1/2, in
Nasow mit einem Spazier-
stock ausstieg, möge diesen gegen
Umtausch mit seinem eigenen
mir unverzüglich zufinden.
Andernfalls namentlich Anzeige.
(Drei Zeugen).
Sandmann, stud. jur.
Zoppot, Nordstr. 11b.

Witwer, gr. sympathischer
Herr, 42 J. alt,
in guter Stellung, wünscht Be-
kannntschaft mit Dame, Krieger-
witwe angenehm, zw. Heirat.
Offert. u. 7808 a. d. Kösl. Ztg.

Wer gibt einem jungen Mädchen
Unterricht in Deutsch?
Offerten mit Preisangabe unter
77 an die Geschäftsst. d. Ztg.
Wer erteilt Nachhilfeunterricht
in Englisch (Grammatik)? Off.
Rosenstraße 14, 1 Tr. rechts.

Wer erteilt Unterricht
im Englischen?
Gestl. Angeb. mit Preis u. 7701
a. d. Geschäftsst. d. Kösl. Ztg.

Im Juni erscheint
**General
Ludendorff:**
Meine
Kriegs-Erinnerungen
1914-1918
Vorbestellungen nimmt
entgegen
**Buchhandlung
Ulrich Hoffmann.**

Zölliges Gasrohr
Winkel, Muffen, Hahn, eiserne
Stallfenster, Heurampe, Tür-
schließer, Kastenlösler u. a.,
Stallhalben, kl. neues Butter-
fab, Fahnenstange (7 1/2 Mtr.),
Damen-Sommerhut, Herrenhut
billig zu verkaufen
Fühlstr. 6, ptr. r.

Margarete Stodmann
Friz Schulz
Verlobte.
Fischornewig 6. April 1919 Köslin.

Evangelisations-Woche
des Deutschen evangelischen Volksbundes.
Herzliche Einladung an Alle.
Es spricht Herr Pastor Haenjel-Lübeck.
8 Uhr (pünktlich) im Gemeindehaufe.
Sonnabend, 5. April: „Wozu sind wir da“
Sonntag, 6. April: „Tröset, tröset mein Volk“,
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Vereinshaus, Grünstraße 12.
Morgen, Sonntag
Tanzkränzchen.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Hilbert Neuensfeldt.

Zentral-Restaurant
Heute abend ab 7 Uhr
groses
Eröffnungskonzert
wozu herzlich einladet
Paul Kopischke.

Sirich's Bürgergarten,
Roggow.
Morgen, Sonntag, von nachmittag 4 Uhr ab
großes Tanzkränzchen.
Vollbesetzte Orchestermusik.
Ende 11 1/2 Uhr.

Konzertagentur Otto Grünthal, Köslin.
Donnerstag, den 10. April 1919, abends 7 1/2 Uhr,
Nachholung des am 3. 12. 18 ausgefallenen Konzerts XI
Triovereinigung
Ella Jonas-Stodhansen, Klavier
Edith von Voigtländer, Violine
Eugenie Stolz-Premyslav, Violoncello.
Vortragsfolge: Trio B-dur — W. A. Mozart, Trio B-dur
op. 99 F. Schubert, Trio H-dur op. 8 (Neue Ausgabe) J. Brahms.
Numerierte Karten à 3,50 M. im Vorverkauf und an
der Abendkasse. Stehplatz 1,50, Schüler 1,00 M. Gutscheine
von anderen ausgefallenen Abenden werden auch für diesen
in Anrechnung gebracht.
Die Saalküren bleiben während der Vorträge geschlossen,
verspätete Besucher werden während der Vorträge nicht herein-
gelassen.

Kaffeehaus Pehleuz.
Sonntag, den 6. April
Populärer Abend
des Künstler-Ensembles Krieger-Koppelhel.
1. Teil.
1. Gruß an Köslin, Marsch R. Koppelhel
2. Wiener Bürger, Walzer Fiehrer
3. Ouverture Orpheus Binder
4. Mariposa Fog tritt Tompa
5. Was jeder singt, Potpourri, moderne
Melodien Gilbert
2. Teil.
6. Flott durch's Leben, Walzer Translatour
7. Pied vom tangenden Loren Schiermann
8. Aufzug der Stadtwache, Charakter-
stück Jessel
9. „Ja, denn wollen wir nochmal“,
Potpourri, über die neuesten Schlager Urbach
10. Unter dem Grillenbanner Lindemann

„Zur Linde“
Sonntag **Unterhaltungsmusik**

Kaisergarten.
Am Sonntag, den 6. d. Mts.
großes Tanzkränzchen
ausgeführt von Mitgliedern der Regimentsmusik 49.
Flotte Musik. Neueste Tänze.

Modellhut-Ausstellung

Täglicher Eingang hervorragender Neuheiten
Erstklassige Ausführungen
Grösste Auswahl

Stets das Neueste in unübertroffener Auswahl
und Preiswürdigkeit

Sorgfältigste und geschmackvollste Umarbeitung
Elegante Uebergangshüte = Modellhüte

Carl Sabatzky

Ferrul 210 Bergstrasse 5 Ferrul 210

Männer und Frauen unserer Stadt!

Am Sonntag, den 6. April, mittags 12 Uhr
findet auf dem Marktplatz eine

Massenkundgebung

gegen die drohende Vergewaltigung und Kosreißung aller
deutscher Landestheile im Osten und Westen des Reiches statt.

Redner: Erster Bürgermeister Dr. Pusch.

Einwohner Köslins! Es geht um den ungekündigten Bestand unseres Vaterlandes! Versammelt Euch
vollständig zu einer einmütigen Abwehrkundgebung!

Der Erste Bürgermeister Dr. Pusch.
 Deutsche demokratische Partei B. Kaffen.
 Sozialdemokratische Partei Grünwald.
 Deutschnationale Volkspartei Dr. Zubke.
 Deutsche Volkspartei Dr. Braunmünd.
 Zentrumsparthei Dr. Plontek.

Kösliner Festäle.

Dienstag, den 8. April, abends 7 1/2 Uhr
im grossen renovierten
und dekorierten Konzertsaal
**Gr. Einweihungs-
Konzert**

ausgeführt vom gesamten städtischen Orchester, verstärkt
durch Mitglieder der Inf.-Kapelle der 49er unter persönlicher
Leitung von Arthur Lipsch, städtischem Musikdirektor.
Solisten:
 Musikdirektor Lipsch, (Violine), Ludwig Gerber
 (Trompete).
 Vorzüglich gewähltes, dreiteiliges Programm.
 Unter anderem gelangt zur Aufführung: **Andante aus
dem Violin-Konzert Mendelssohn, Edelwei, Fantasie
für Trompete, Hoch, ferner Ouverturen zu „Freischütz“, Weber,
 Raymond, Thomas, Fontaine aus „Traviata“, Verdi, Copenhagen,
 Wagner. Mit vielseitigen Wunsch nochmals: „Im Aut-
 maten-Jalon“, großes, humoristisches Potpourri, Vollied,
 Geschichten aus dem Wiener-Wald, Strauß, (mit Zitzes-
 Solo) sowie die modernsten Schlager-Einlagen usw.
 Eintritt 1,50 Mk. Eintrittskarten zu 1,25 Mk. sind
 vorher im Zigarerengeschäft von Suhl, Am Markt, zu haben.
 NB. Der Saal ist gut geheizt. Für gute Getränke
 ist bestens gesorgt.
 Um regen Besuch bittet
 R. Schulz.**

**Kriegerverein
Groß- und Klein-Wölfen.**
 Am 6. d. Mts., nachmittags 5 Uhr findet in Wöltgers Hotel
Generalversammlung
 statt, zu welcher alle Mitglieder, und auch besonders die aus
 dem Felde heimgekehrten Kameraden, dringlichst eingeladen
 werden. Neben Besprechung allgemeiner Vereinsangelegenheiten
 soll eine Neuwahl des Vorstandes stattfinden.
 Der Vorstand.

Internationaler Frauentag

am Sonntag, den 6. April, nachm. 3 Uhr, in der Aula des Gymnasiums
 veranstaltet von der U. S. Partei.
 Alle Frauen und Mädchen sind herzlich eingeladen.
 Referentin: Genossin Besske, Stettin.
 Der Vorstand.

Kath. Männerverein.
 Montag, den 7. April 1919,
 abends 8 Uhr
Versammlung
 Friedrichstraße 8.
 Vortrag von **Kuratus Schler-
 Pollnow: Deutsche Ein-
 heitsbestrebungen seit 1806.**
 Gäste sind willkommen.

Fleischer-Zunng.
 Zu der am Dienstag, 8. d. M.,
 nachm. 4 Uhr in den früheren
 Zehlschen Festsälen anberaumten
**auße. ordentlichen
 Generalversammlung**
 werden die geehrten Mitglieder
 hierdurch ergebenst eingeladen.
 Tagesordnung wird in der
 Versammlung bekannt gemacht.
 Da äußerst wichtige Punkte
 vorliegen, ist das Erscheinen
 sämtlicher Mitglieder erforder-
 lich.
 Der Vorstand.

Bin unter meiner alten Nummer
439
 an das Fernsprechnetz wieder an-
 geschlossen und übernehme wieder
 Autofahrten. Ich bitte, mein
 Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen.
Franz Dannehl Mühlen-
 torstr. 51.
10000 Mark
 erstfällig, im ganzen, auch ge-
 teilt, sofort oder später auszu-
 zahlen. Näh. Kolenstraße 8.

Kammerlichtspiele
 Sonnabend, den 4., bis Montag, den 7. April 1919
 Kassenöffnung 4 1/2 Uhr, Beginn pünktlich 8 Uhr
6. Friedrich Jesuik-Film 1919
**Menschen,
 die vom Wege kamen**
 Ergreifendes Familiendrama in 5 Akten.
Papas Seitensprung
 nordischer Schwank in 3 Akten mit Richard Alexander.
 Vom 8. bis 10. April
Die schlafenden Maschinen.
 Sonntag
grosse Extra-Jugendvorstellung

Wintergarten, großer Saal.
 Morgen Sonntag, den 6. März!
Großes Tanzkränzchen.
 Große, flotte Musik. Anfang 4 1/2 Uhr nachm.

Gestern nachmittags 6 1/4 Uhr entschlief sanft nach
 langem, schweren, mit großer Geduld getragenen Leben,
 unsere liebe herzensgute, treu-ergebene Mutter, Schwieger-
 und Großmutter, Frau Wwe.
Wilhelmine Snop
 geb. Kesselhut
 im 58. Lebensjahre.
 Dies zeigen schmerz erfüllt an die trauernden
 Hinterbliebenen nebst allen Verwandten
Paul Knos } als Sohn
Rag Knos } als Sohn
Dito Knos } als Sohn
Karl Knauch und Frau Ida
 geb. Knos.
 Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags
 3 Uhr, vom Trauerhause, Kärenstr. 18, aus statt.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Wiederholt aus Versehen.
 Für die vielen Beweise freundschaftlicher und herzlicher
 Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters,
 Groß-, Urgroßvaters und Schwagers,
 des Amtsgerichtsrats a. D.
Gustav Zimmer
 sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem
 Wege unsern aufrichtigen Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Vereinshaus, Göttingerstr. 11
 Heute Sonnabend
Unterhaltungsmusik.
 Anfang 7 Uhr.
 Albert Neuenfeldt.

Dienstag, d. 8. IV., 6 h.
 Abn. L.
 Montag nachmittags 3 Uhr
 bei Hammer
**Gastwirtsgehilfen-
 Versammlung.**
 Bücher mitbringen! Erscheinen
 sämtlicher Kollegen erforderlich.
 Der Vorstand.
Portemonnaie
 m. Inhalt gefunden. Abzuholen
Lüttschwager, Quebeitz. 4.
Verlautbarung.
 Die Erbschaft der verstorbenen
 von Lütz bis Jägerstr. 10
 öffentlich verpachtet worden.
 Verpachtungs-Termin am
 Freitag, den 11. April, nachm.
 1 Uhr im Gasthause zu West-
 Bukow.
 Schläwe, den 1. April 1919.
Kreisbanau.

In unser Familien-
 Abteilung A Nr. 21 ist am
 2. April 1919 bei der Frau
M. Gumpert, Janow ein
 getragen worden: die Frau
 ist geändert in **Wag Gumpert**
 Janow.
Amtsgericht Janow.
 Bin unter
Nr. 38
 an das Fernsprechnetz ange-
 schlossen.
Gottlieb Wittmann
 Inh. Ida Gumpert.
 Sonntag 3 1/2 Uhr
Unterhaltungsmusik
 A. Gumpert.

G. Hoffmann's Lichtspiele.
 Sonntag, den 6. April 1919
 Der große Film
Dornröschen
 in 4 Akten
 und das große Besetzung
 ist eingetroffen.
 Der großen Unkosten wegen auf allen Plätzen 20 Pf.
 Aufführung. G. Hoffmann.

Die Trennung von Staat und Kirche.

Weimar, 3. April. Der Verfassungsausschuss nahm heute zunächst die Abstimmung über die Artikel 30 und 30a vor. Artikel 30 erhielt nach Ablehnung zahlreicher Änderungsanträge die nachstehende, im allgemeinen den Vorschlägen der Abgeordneten Dr. Raumann und Dr. Quard entsprechende Fassung:

Alle Bewohner des Reiches genießen volle Glaubens-, Gewissens- und Gedankenfreiheit und staatlichen Schutz für ungehinderte Religionsübung. Die allgemeinen Staatsgesetze bleiben hierdurch unberührt. Niemand ist verpflichtet, seine Religionszugehörigkeit zu offenbaren. Die Behörden haben nur insoweit das Recht, nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft zu fragen, als davon die Erfüllung von Rechten und die Leistung von Pflichten abhängen oder staatsgesetzlich angeordneten statistische Erhebungen dies erfordern.

Niemand darf zu einer kirchlichen Handlung oder Zeremonie oder zur Teilnahme an Religionsübungen oder zur Benützung einer religiösen Eidesform gezwungen werden. Der Genuss bürgerlicher und staatsbürgerlicher Rechte sowie die Zulassung zu öffentlichen Ämtern ist unabhängig von dem Religionsbekenntnis. Die behördlichen und staatsrechtlichen Rechte und Pflichten werden durch die Ausübung der Religionsfreiheit weder bedingt noch beschränkt.

Die entscheidenden Sätze dieses Artikels werden durchgängig mit den Stimmen der Deutsch-Demokraten und der beiden sozialdemokratischen Parteien angenommen.

Von größter, grundsätzlicher Bedeutung war dann aber die Fassung, die der Artikel 30a erhielt. In seinem ersten Satz wird die Trennung von Staat und Kirche programmatisch ausgesprochen, ebenso wird die Gleichstellung gewisser Vereinigungen mit den Religionsgesellschaften festgelegt, die sich gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen. Vereinigungen wie der Monistenbund, sind also künftig den Religionsgesellschaften gleichgestellt. Der Artikel lautet nunmehr wie folgt:

Es besteht keine Staatskirche.

Die Freiheit der Vereinigung zu Religionsgesellschaften wird gewährleistet. Der Zusammenschluss von Religionsgesellschaften innerhalb des Reichsgebietes unterliegen keinen Beschränkungen. Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbständig.

Innerhalb der Schranke des für alle geltenden Gesetzes insbesondere verleiht sie ihre Ämter ohne Zustimmung des Staates oder der bürgerlichen Gemeinden.

Religionsgesellschaften und geistliche Gesellschaften erwerben die Rechtsfähigkeit nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts. Den Religionsgesellschaften stehen die Rechte einer öffentlichen Körperschaft zu, sofern sie solche bisher besessen hat. Anderen Religionsgesellschaften sind gleiche Rechte zu gewähren, wenn sie durch die Zeit ihres Bestehens und die Zahl ihrer Mitglieder eine Gewähr der Dauer bieten. Sie sind berechtigt, ihre Mitglieder zu besteuern. Die Rechte der Mitglieder dürfen nicht nach der Höhe der Beiträge abgemindert werden. Die Durchführung dieser Bestimmungen liegt der Landesgesetzgebung ob. Den Religionsgesellschaften werden diejenigen Vereinigungen gleichgestellt, die sich die gemeinschaftliche Pflege einer Weltanschauung zur Aufgabe machen. Die Sonntage und die staatlich anerkannten Feiertage bleiben erhalten. Soweit das Bedürfnis nach Gottesdienst und Seelsorge in Krankenhäusern, Straf- oder sonstigen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzubehalten ist.

Das verratene Luftschiff.

Roman von Rudolf Sirlschbera-Nura.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Er hob ihn, obwohl er ihn der Seeresverwaltung als unabhörlig gemeldet habe, den Urlaub zugewandt, erwartete aber nun von ihm, daß er sich bis dahin seiner Unabkömmlichkeit auch bewußt bleibe und ebrlich seine Pflicht tue.

Nun endlich gab Lehinger nach. Er war mit allem einverstanden, was Rita und ihr Vater von ihm verlangten. Während er an Ort und Stelle Waldarbeit die dringenden nötigen Arbeiten verrichtete, sollte Desterwis die in dem Drobbriech verlangten Reparaturen und Abschriften zu anfertigen, daß sie keine handbreitlichen Fehler enthielten, sondern sich auf den reifen Blick als brauchbare Kopien darstellten. Erst bei etwaiger tatsächlicher Ausführung der Pläne durfte sich ihre Vertastbarkeit offenbaren. Desterwis war ganz der Mann dazu, eine solche Aufgabe geschickt zu lösen.

Am nächsten Abend sollten diese Abschriften dann in der erwünschten Weise zur Post gegeben werden, und Rita zweifelte nicht daran, mit dem Köder dieses Briefes den gefährlichen Raubfisch zu fangen.

„Sie müssen mir nur gestatten,“ sagte Lehinger nach ihm, „meine neue Tätelatei heute erst ein oder zwei Stunden später zu beinamen. Ich muß unbedingt vorher noch zum Bahnhof und hätte Sie wohl um Entschuldigung bitten sollen, daß ich Sie mit meinem Bekleidungsbedarf vielleicht belästigt habe. Aber das ist das einzige Mittel, mit dem ich mich vor meinen Schmerzen retten kann. Ich hole die verstaubte Zeit dann schon nach, lasse mir das Mittagsessen aus der Kantine holen und mache abends so viel Überstunden, daß ich vor meinem Urlaub sicher noch alles bewältige.“

Der Direktor erwiderte lächelnd, seinetwegen dürfe er Überstunden machen, soviel er wolle. Er dürfe die ganze Nacht im Geheimbureau zubringen. Dort sei es ja unter dem Schutz des Nachbostens, also vor den gefährlichen Nachstellungen des Herrn Fabreus wohl noch sicherer als in seinem Zimmer, das ja von den Geheimpolizisten in der Portierloge nicht so unmittelbar beobachtet werde.

gen öffentlichen Anstalten besteht, sind die Religionsgesellschaften zur Vornahme religiöser Handlungen zuzulassen, wobei jeder Zwang fernzubehalten ist.

Die auf Gesetzen, Verträgen oder besonderen Rechtstiteln beruhenden Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften werden durch die Landesgesetzgebung abgelöst. Die Grundsätze hierfür stellt das Reich auf. Das Eigentum der Religionsgesellschaften und der religiösen Vereine an den für Kultus- und Wohltätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds bleiben bestehen.

Der entscheidende Absatz a dieses Artikels über die Trennung von Staat und Kirche wurde mit den Stimmen der Deutsch-Demokraten und Sozialdemokraten beider Richtungen, sowie des Zentrumsabgeordneten Dr. Kaas angenommen. Ein Antrag, die fakultative Seelsorge auch für das Heer zuzulassen, wurde mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

Der Ausschuss wandte sich dann den Schulfragen zu.

In seinem Referat erbat der Zentrumsabgeordnete Gröben eine Erklärung der Regierung, wie der methodische Aufbau der Einheitschule gedacht sei. Nach seiner Meinung sei der Religionsunterricht keinesfalls in den öffentlichen Schulen zu unterbreiten. Das richtige sei die konfessionelle Schule. Aber es empfehle sich nicht, diesen Grundsatz in der Reichsverfassung festzulegen, da die einzelstaatliche Gesetzgebung in dieser Frage verschieden sei. Notwendig sei aber, daß kein Schulzwang für öffentliche Schulen bestehe. Das Recht der Eltern, ihre Kinder nach ihrer Ueberzeugung im Religionsunterricht unterweisen zu können, erfordere den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach. Die Frage der Privatschule sei von hoher grundsätzlicher Bedeutung, denn die Gefahr, daß der Religionsunterricht einmal in öffentlichen Schulen nicht mehr zugelassen werde, sei für die Zukunft nicht von der Hand zu weisen. Das gegebene Ventil für die Eltern sei dann die Privatschule, wobei man natürlich die Staatsaufsicht zuzugestehen müsse. Wenn aber das Lehrpersonal der Privatschule die staatliche Prüfung abgelegt habe, und der Lehrplan der Privatschule den Erfordernissen der staatlichen Schule entspreche, dann müsse die Privatschule anerkannt werden, und es sei durchaus zu erwägen, sie auch durch Staatszuschüsse in ihrem Wirken zu unterstützen.

Für die Mehrheitssozialdemokratie sprach die Lehrerin Toni Pfiff, die den Gedanken der Einheitschule begrüßte, weil er mit der Klassenchule aufträme. Damit werde der Aufstieg der Tüchtigen in gerader Linie ermöglicht. Die mittleren und höheren Schulen hätten künftig nicht mehr mit dem großen Vollaft mittelmaßiger Schüler zu rechnen. Daber könne sich der Aufbau der Einheitschule auch zeitlich gekürzt vollziehen. Da auch die Einjährigerechnung künftig fortfalle, würden viele Eltern ihre unbegabten Kinder nicht mehr zur hohen Schule schicken. Die Befürchtung, daß durch die Einheitschule eine intellektuelle Auspovertung der Arbeiterklasse erfolge, habe die Praxis widerlegt. Die Einheitschule gebe uns die Bildungsdemokratie.

Die Befreiung in der Verfassung.

Weimar, 4. April. (Telunion.) Der Verfassungsausschuss der Nationalversammlung setzte in seiner heutigen Sitzung die Beratung über den Artikel 31 (Befreiung) fort und gab demselben nach längerer Debatte eine Fassung, in der es u. a. heißt: „Die Kunst, die Wissenschaft und ihre Lehre dürfen keinem äußeren Zwange unterworfen werden, sie sind frei. Der Staat gewährt ihnen Schutz und nimmt an ihrer Pflege teil. Die Jugend hat den Anspruch, gegen sittliche und geistige Verwahrlosung geschützt zu werden. Die allgemeine Schulpflicht umfaßt die Volksschule mit mindestens 8 Schuljahren und die sich anschließende Fortbildungsschule bis zum vollendeten 18. Lebensjahre. Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates. In allen Schulen ist persönliche und staatsbürgerliche Tüchtigkeit und sittliche Bildung auf deutsch volkstümlicher Grundlage zu erstreben. Der Unterricht und die Lernmittel in den Volksschulen sind unentgeltlich.“

In der auf den Religionsunterricht bezüglichen Bestimmung wird ausgeführt, daß die Verteilung des Religionsunterrichtes oder zur Vornahme kirchlicher Verrichtungen, kein Schüler gegen den Willen des Erziehungsberechtigten zum Besuche des Religionsunterrichtes oder zur Teilnahme an kirchlichen Handlungen gezwungen werden.

Der Arbeitsplan der Nationalversammlung.

Am Mittwoch, den 9. April, tritt das Plenum der Nationalversammlung wieder zusammen. An diesem Tage dürfte der Reichshaushaltsetat im Druck vorliegen und den Abgeordneten zugehen. Es wird damit gerechnet, daß Reichsfinanzminister Schifferer am Donnerstag seine Etatsrede hält. Dann wird ein Tag freigehalten für die Fraktionen, um Stellung zum Etat zu nehmen. Tags darauf soll die erste Lesung des Etats beginnen, die spätestens am Mittwoch der Starwoche, 16. April, dem Tage vor Gründonnerstag, enden dürfte. Die Osterpause dürfte etwa 14 Tage dauern. Beim Wiederbeginn der Verhandlungen nach Ostern wird sich die Nationalversammlung wahrscheinlich vor die Entscheidung über die allerwichtigste Frage gestellt sehen: vor das Ja oder Nein zum Friedensvertrag.

Vermischtes.

Junggefallen- und Jungfrauensteuer. Die Stadtverordneten in Friaia wollen in ihrer nächsten Sitzung beschließen, eine Junggefallensteuer vom dreizehnten Lebensjahre und eine Jungfrauensteuer vom 25. Lebensjahre an zu beschließen. In Sachsen soll eine Junggefallensteuer als Staatssteuer eingeführt werden.

Ein Schlepphändlerlebensmittelschiff. Ein Lebensmittelschiff lief in den Hafen von Osnabrück ein. Wachmannschaften sahen, daß ein Automobil an das Schiff heranfuhr. Nachprüfungen ergaben, daß in dem Schiff u. a. zwei Käiber, vier Zentner Zucker und für 16 000 Mark Latat enthalten waren, die auf dem Wege des Schlepphandels veräußert werden sollten.

Luftverkehrspläne. Eine große niederländische Schiffsahrtsgesellschaft beabsichtigt eine Luftverkehrsgeellschaft mit einem Kapital von einer Million Gulden zu gründen, um zunächst den Post- und Passagierverkehr mit Großbritannien in die Wege zu leiten. Neben der Verbindung Amsterdam-London würden noch die Verbindungen Amsterdam-Brüssel-Paris, Amsterdam-Hamburg-Standinaoien und Amsterdam-Niederländisch-Indien in Betracht kommen.

Ausnützung der Erzerzgrube und der Schiefergrube. Die zuppennungspläne usw. sollen durch Verpachtung an Landwirte für die Volksernährung nutzbar gemacht werden. Bei der Verpachtung, die durch die örtlichen Behörden zu erfolgen hat, soll der ortsübliche Pachtzins unter Berücksichtigung der Ertragsfähigkeit der Grundstücke, sowie die Dauer der Pachtzeit in Betracht gezogen werden. Wenn möglich, sind die Gelände den früheren Besitzern in Pacht zu geben.

Ferngespräche ohne Draht. Der amerikanische Marineminister Daniels hatte ein drahtloses Ferngespräch mit einem Offizier, der sich auf einem Flug von Washington nach New York befand. Die Verbindung wurde auf eine Entfernung von über 150 Meilen hergestellt. Das Gespräch bedeutete einen Rekord unter den bisherigen Versuchen dieser Art.

Frauen in Mieteingangsstämmen. Die Heranziehung weiblicher Personen als Beisitzer zu den Mieteneingangsstämmen ist wiederholt von verschiedenen Seiten angeregt worden. Der Staatskommissar für das Wohnungswesen Scheidt hat nunmehr den

Lehinger hat Rita noch, für ihn auf die Polizei zu gehen und dort den Brief und die 5000 Mark für ihn abzugeben, da ihm jetzt nicht mehr Zeit dazu bleibe, und Rita laute es aern zu.

Der Polizeipräsident empfing sie persönlich, stellte ihr über die 5000 Mark eine Quittung aus, und sie hörte noch, wie ihm ein Unterbeamter melde, daß in der Feldstraße Nr. 80, Gartenhaus, drei Treppen, ein Artift Fritz Seemann wohne, der daselbst mit seiner Frau und einem Kinde schon seit zwei Jahren gemeldet sei.

Dann wurde sie vom Polizeipräsidenten auf das liebenswürdigste verabschiedet und eilte nun in ihre Wohnuna zurück, um den eigenen Plänen nachzugehen.

zeichnet hatten. Wenn, wie wahrscheinlich, die insliegenden Briefboaten dem umstehenden Kasten entzogen, so war dies hier die Stelle, an der jene Briefe geschrieben waren.

Ella näherte sie sich dem Tische, um sich zu überzeugen. Da trat hinter dem biden, roten Friesvorhang, der die Türe des Alkovens verdeckte, ein Mann hervor und fragte mit beiferer Stimme nach ihrem Begeh.

Seine gebückte Gestalt steckte in einem abgetragenen, mit allerhand Flecken besudelten Schlafrock, und auch sein Gesicht machte nicht gerade einen angenehmen Eindruck. Es war am aröhten Teil von einem kurzen, ungesfleaten, araubraunen Vollbart bedekt, und die Augen verbargen sich hinter einer araarünen Schutzbrille.

Rita war unwillkürlich einen Schritt wieder zurückgetreten, sie empfand es peinlich, hier als Eindringling betreten zu werden, fand aber sogleich die besten Worte:

„Verzeihung! Ich habe zweimal geklopft, und da ich keine Antwort erhielt, war ich so frei...“

Der Mann erwiderte in seinem mürrischen, beiferen Ton, daß es dann an ihm sei, um Entschuldigung zu bitten. Aber er sei schwerhörig und sei es nicht gewöhnt, daß jemand an ihm komme.

Rita stellte sich nun als neue Kimmernachbarin vor und fragte, ob er die Güte haben wolle, ihr als Amateur-Photographin etliche sachliche Unterweisungen zu erteilen.

Er entgegnete, das leider gar keine Zeit zu haben, weil er die werten Laae, die er ab und zu hier verbrachte, immer durch seine eigenen Angelegenheiten zu sehr in Anspruch genommen sei. Uebriens denke er diese Wohnuna in nächster Zeit aufzugeben, da er keine Lust habe, sich von der neuartigen Wirtin ausproportionieren zu lassen. Er verließ sogleich in eine gedrückte Vertraulichkeit und riet Rita, vor der audrinalischen Neugier Frau Seemanns ja auf der Hut zu sein.

„Eben Sie“, sagte er lebhaft, „ich habe die unbedingte Gewißheit, daß mein Zimmer in meiner Abwesenheit benutzt worden ist. Ich habe bemerkt, daß meine Schloffer mit unrechten Schlüsseln geöffnet worden sind, und ich sehe, daß auch meine Schreibmaschine in Gebrauch gewesen ist. Zudem fehlt mir einiges von meinem besten Briefpapier. Ich bin

ein Freund genauer Ordnung und lasse mich nicht bestehlen.“

Rita ließ sich nicht merken, wie sehr sie diese seine Bemerkungen über das Briefpapier interessiert, und irate nur, da sie ihn einmal gestört habe, ob er ihr gestatten wolle, kurz einen Blick in den Alkoven zu werfen. Wenn er ausziehe, so denke sie daran, vielleicht das Zimmer zu mieten.

Bereitwillig schob er den roten Vorhang zurück und öffnete die Türe. Sie blickte in einen für ein u Alkoven verhältnismäßig großen, durch eine rote Lampe erleuchteten Raum, der offenbar als physio-graphische Zunftellommer diente. Auf den an den Wänden mehrfach übereinander angebrachten Bordbrettern standen allerhand Flaschen mit Chemikalien, photographische Platten und sonstiges Glasgerät. Neben dem Bett standen zwei arache photographische Apparate, und in der entseageneckten Ecke war aus Kieselsteinen eine Art Altar oder Feuerherd errichtet. Die Kieselsteine waren mit Kalksteinen bedekt, am aröhten Teil beschädigt und zerbrochen und schienen vor traend einem Abbruch heranzurufen.

Auf diesem Bett standen einige Tiesel und Kisten, und der Photograph bemerkte, indem er ihren neuwertigen Bildern folgte, lächelnd:

„Sie halten mich wohl für einen Alchimisten? Ich habe leider keine Zeit, Sie mit allen Einzelheiten meiner Einrichtung vertraut zu machen. Das gehört ja schließlich auch nicht zu der Wohnuna die Sie mieten wollen. Entschuldigen Sie meine Unfreundlichkeit, aber ich bin nun einmal ein Menschenfeind, und bin es, wie sooft, gar nicht gewöhnt, Besuche zu empfangen. Daß meine Türe unverschlössen war, ist ein Versehen, das mir nicht so bald wieder geschehen wird.“

Rita fühlte sich verabschiedet, dankte ihm für seine nette, mürrische Höflichkeit und aima. So wie sie drauken war, hörte sie, wie er in seinen Schloffern die Schlüssell einmal herumdrehte und außerdem den schickeren Kiesel vorstoch.

Sie konnte ihm diese änonischen Vorzüglichkeiten nicht verhehlen. Wie nett es würde er sein, wenn er wirkte, was das für Briefe waren, die da in seiner Abwesenheit auf seiner Maschine und auf seinem Papier geschrieben worden waren!

(Fortsetzung folgt.)

Regierungspräsidenten in einem Rundschreiben mitgeteilt, daß gegen die Bestellung von Frauen zu diesem Amt keine Bedenken bestehen.

Die Stadt der Arbeitslosen. Drei Viertel der ganzen Einwohnerschaft der Stadt Plauen im Vogtlande wird durch die Erwerbslosenfürsorge unterstützt. Genau 79 120 Personen einschließlich der Frauen und Kinder erhalten Unterstützung, während die Einwohnerzahl 107 000 beträgt.

Die erste amerikanische Neugründung in Deutschland. In New York ist kürzlich von seiten hervorragender Finanziers und bekannter Export- und Importfirmen eine Gesellschaft gegründet worden, die, mit sehr bedeutendem Kapital ausgestattet, bereits in fast sämtlichen europäischen Staaten Filialen errichtet hat. Die Americo-American-Wholesale-Interchange Company firmierende Gesellschaft hat nun neuerdings unter dem Namen „Amerikanische Warenaustauschgesellschaft“ auch in Berlin eine Niederlassung eröffnet. Die neue Gesellschaft wird insbesondere für die Belieferung der Entente mit Chemikalien, Farben, Eisenwaren und Maschinen sorgen.

60 Landratsposten zu besetzen. Gegenwärtig sind 60 Landratsposten neu zu besetzen, deren Inhaber teils zurückgetreten, teils verstorben sind.

Arbeiterratswahlen. Bei den Arbeiterratswahlen in der Großstadt Essen siegte die vereinigte bürgerliche Liste mit 22 000 Stimmen über die vereinigte sozialdemokratische mit 20 000 Stimmen. Letztere hatte bislang die Mehrheit. 7 Mehrheitssozialisten, 7 Unabhängige 16 Bürgerliche.

Bei den Arbeiterratswahlen wurden gewählt in: Elberfeld: 12 Mehrheitssozialisten, 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche.

Barmen: 12 Mehrheitssozialisten, 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche.

Sagen: 4 Mehrheitssozialisten, 14 Unabhängige, 18 Bürgerliche.

Saige: 5 Mehrheitssozialisten, 11 Unabhängige, 8 Bürgerliche.

Mülheim: 10 Mehrheitssozialisten, 27 Kommunisten, 21 Bürgerliche.

Der starke Anteil der Bürgerlichen fällt überall auf.

Die neue Universität Hamburg. Mit großer Mehrheit ist von der Hamburger Bürgerschaft das vorläufige Gesetz über die Hamburgische Universität und Volkshochschule angenommen worden, dessen erste Entwürfe abgelehnt worden waren. Nunmehr wird das Hamburger Kolonialinstitut, das schon fast vollständig Universitätscharakter trug, auch zu einer Universität ausgestellt werden, aber ohne theologische Fakultät.

Kaffee gibt's im Ueberfluß. Brasilien weiß nicht, wohin damit. Es hat früher ungeheure Mengen nach Deutschland verkauft und zum Danke für das deutsche Gold, wovon halb Brasilien lebte, ohne jeden Grund an dem Kriege gegen Deutschland teilgenommen. Allerdings war der Kaffeeverbrauch in Deutschland schon vor dem Kriege seit dem Jahre 1909 fast realmäßig von Jahr zu Jahr gesunken, und zwar zuantfens des Kakaos, während sich der Tee ungleich in gleicher Beliebtheit erhalten hatte. Seit Beginn des Kriege hat Deutschland fast nur von den Vorräten der Einfuhr zehren und schließlich den Genuß von Robnerkaffee so gut wie ganz aufgeben müssen. Aber auch der Weltverbrauch des Kaffees hat während des Kriegee ganz erheblich abgenommen. 1914/15 noch 21,6 Millionen Sack, betrug er 1918 nur noch 14 Millionen Sack, was einer Abnahme um ein volles Drittel gleichkommt. Da aber Brasilien im vorian Jahre allein 18 Millionen Sack geerntet hat, außerdem Zentralamerika etwa 3,6 und andere Länder noch 1,4 Millionen Sack geliefert haben, so stehen nunmehr 23 Millionen Sack zur Verfügung, volle 9 Millionen mehr, als der Weltverbrauch im letzten Jahre betragen hat. Dazu kommt, daß der Kaffeeanbau in Brasilien noch in immer weiterer Ausdehnung begriffen ist, ohne daß die alten Pflanzungen bereits erschöpft sind. Wie in Deutschland haben seit dem Kriege größeres Interesse, den türkischen Kaffee zu nehmen, soweit wir uns des Genuße dieses ungewöhnlich nicht gesundheitsförderlichen Getränkes im Kriege nicht entwidnt haben.

Bedrohlicher Bau eines neuen Vogeltunnels. Frankreich will sofort einen zweiten, acht Kilometer langen Vogeltunnel anlegen, der von Saint-Maurice im Moseltal nach Felleringen im Thurthal führen soll. Der Zweck ist, eine durchgehende Linie Antwerpen-Mailand herzustellen als Wettbewerber gegen die Rheinlinie.

Mittler,

Finnen und andere Hautunreinheiten entfernt prompt mein Spezialmittel, gegen Nachnahme von Mk. 4.50.
Laboratorium Ebenhof, Dortmund.

Seit August 1914, nach schwerer Magenblutung, litt ich an Magen- und Herzbeschwerden, Angstgefühl, Wasserzulauf, mangelnder Ebnst und Stuhlverstopfung, die keiner Behandlung wichen. Nach überstandener Grippe war mein Zustand verzweifelt bei meinen 61 Jahren, da noch Schlaflosigkeit und völlige Ermattung hinzutrat. Auf Empfehlung wandte ich mich im Januar an Herrn G. Fröhs, Berlin, Kronenstraße 2 (11-3) und jetzt, Ende März, fühle ich mich völlig gesund, Beschwerden sind gerückt, Stuhl ist regelmäßig, wie seit Jahren nicht, trotz der ungünstigen Verhältnisse. Aus Freude über die Genesung spreche ich unaufergeblich meinen Dank aus.
H. Fröhs, Malermeister, Berlin, Savarierstr. 10, I.

Carbolium

Kurt Gross, Bergstr. 2.
In Stadt von 10000 Einwohnern

Selter- und Limonadenfabrik

krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Konkurrenz wenig am Plage.

Offert. unt. 7241 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leise jeder vor Grundst.-Kauf o. Verk. **Zhies Pracht. Ratgeber.** Pr. 1,20 (Inhaltsverzeichnis) Nur d. B. Zhies, Verlag, Berlin-Niederschönhausen.

Landwirtschaft

oder Gut von 20-500 Morgen zu kaufen gesucht. Krefta, Bin. O 112, Müggelstr. 25.

Landwirtschaft sucht möglichst im Kreis Köslin

Gut

zu kaufen, ca. 400-500 Morgen, 10 000 Mk. Anzahlung. Angebote unt. W. 2682 an die Kösl. Zeitung.

Weisse und gelbe Wruken

Runkelrüben Karte

kauft **H. Sabatky**
Buchwaldring 7.
Fernruf 40.

Im Auftrage junger, schlagbare Waldbestände sowie Waldgüter und Grundstücke jeder Art und Größe für zahlungsfähige Käufer
Kimmergut, Stolzenburg, Bez. Köslin.

Alt-Kupfer, -Messing, -Rotguss, -Blei, -Zink kaufe höchstehend
Louis Preussler.
Neuestr. 26.

Ganze Betriebe zum Selbstabdruck, einzelne Maschinen, Kauf
Ing. A. Wibera, Stettin.
Gut erhaltenes schwarzes Klavier
Teppich und Sofa zu kaufen gesucht
Neuestr. 5, Laden.

Kontrollkäffen zu kaufen gesucht, gebrauchte Registrierkäffen jeder Art. Angebote unt. S. W. 5927 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Drehstrom-Elektromotor 1/2 PS, 380 Volt, sofort zu kaufen gesucht.
Graeber, Köslin
Fernruf 266 und 158.

Bücherschrank über Regal zu kaufen gesucht. Angebote unt. 7763 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Motorrad-Bereifung gesucht. Angebote unt. 7767 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Guten Rauchtabak

in Paketen
gar. reinen Stangen-Rauchtabak
offeriert
**Max Albrecht, Hohetors-
straße.**

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer und veralteter Ausfluss, Heilung in kürzester Frist, Syphilis, ohne Berührung, ohne Einspritzung und andere Gifte, Mannesschwäche, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführliche Broschüre erschienen mit zahlr. ärztlichen Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilte. Zusendung kostenlos gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt Dr. med. Dammann, Berlin 85, Potsdamerstr. 123 B. Sprechstunden: 9-10, 3-4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich, damit die richtige Broschüre gesandt werden kann.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck
BERLIN W. Margraf & Co. G.m.b.H.
Kanonierstr. 9
Tauentzienstr. 18a

Pallabona unerreichtes, trocken-
setzendes Haarentfettungsmittel, entfettet die Haare rationell
auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert Auslösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gef. gelb. Verzi. empf. Dosen M. 0,80, 1,50 und 2,50 bei Damenfrisuren, in Parfümerien und Drogerien. Nachahmungen weisen man zurück.

Sicheren Absatz

für die Früh- und Herbstgemüsemengen verbürgt der Vertragsabschluss mit der
Bommerschen Gemüsebau- u. Verwertungsgesellschaft m. b. H., Stettin, Berliner Tor 12.
Fernsprecher 5732, 5733, 5734, 6308, 5838, 5770.
Drahtanschrift: Gemüsebau Stettin.

Aufruf!

Unser geliebtes Vaterland ist in schwerer Gefahr.
Ein Gewalttäter soll uns diktiert werden. Die übermütigen Polen wollen zu ihrem bisherigen Raube jetzt noch reichere Gebiete an sich reißen. Es besteht die Gefahr, daß Millionen von Deutsche dem Vaterlande verloren gehen. Dieses muß verhindert werden. Deshalb heißt es jetzt

Freiwillige

vor. Jeder wehrfähige Deutsche stelle seine Kräfte dem Vaterlande zur Verfügung.
Das 6. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 49 stellt jetzt Freiwillige ein.
Werbestelle: Garnisonkommando Köslin, Neue Kaserne.
Bedingungen: Grundlohnung 30 Mark, Unteroffiziere nach ihrem Dienstgrade, Alle tägliche Zulage 5 Mark, freie Verpflegung und Unterkunft. Mitbringung des Entlassungszeugnisses erwünscht, der abgehängt und vergütet wird.
Nichtausgebildete des Jahrgangs 1900 und Jüngere können vorläufig nicht eingestellt werden.
Böhme
Oberleutnant und Führer des 6. Pom. Inf.-Regts., Nr. 49.

Neues vom Alten!
Aus alten, gebrauchten Stoffen oder Wäschestücken, die Sie mir bringen, fertige ich Ihnen nach Maß ein
billiges Korsett.
Hedwig Köß, Stettin, Berliner Tor 28.
Annahmestellen werden an allen Orten gesucht!

April Ausbildung zu Oktober
Prinoid-Verkaufsinstitut
Blunck & v. Boehn's Privat-Handelsschule, Cassel

Setzhalen, Biergläser, Weingläser, Groggläser, Schnapsgläser, Limonaden- und Zitronengläser hat abzugeben
Reinke,
Bergstraße 20.

Dentist Lange, Markt 28, I.
Zahnersatz nach neuestem Verfahren.
Gold-Kronen und Brückenarbeiten.

Wilhelm Lopalka

Hohetorsstr. 4 Hohetorsstr. 4

Den Eingang meiner Modellhüte

sowie deren Kopien, zeige ich ergebenst an.
Umänderungen nach den neuesten Modellen.
Proise bekannt billig.

Grosse Auswahl in Kinder-, Backfisch- und Sporthüten. Trauerhüte, Schleier, Blumen, Federn und Reiher.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

im Jahre 1821 eröffnet.
Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1918 beträgt für die Feuerversicherung:
70 vom Hundert
der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchsdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigen Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, 23 vom Hundert. Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in dem im § 11 Abs. 2 der Banksatzung bezeichneten Fällen bar ausbezahlt. Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.
Köslin, im April 1919.

Zahn-Praxis W. Reichel
vorm. R. Reichel
Fernspr. 416 Köslin Bergstraße 7.
Eing. Junkerstr. 1 Treppe.
Sprechstunden 9-1 und 3-6 Uhr.
Fa. Jul. Schrader.

Säcke aus Zellgewebe bezugslos, weich, dicht, haltbar für alle Zwecke; vollkommener Ersatz für Jute-Säcke.
Norddeutsche Textilvereinig. G. m. b. H. BERLIN W. 8 Mohrenstrasse 13-14.
Reiche Heirat und Eink. erreicht m. schnell durch d. ält. verbr. u. wirtl. "Heiratsanzeiger" Leipzig 444, Prob. Dr. u. amt. beglaub. Dankschreiben verschl. 50 Pfg., als Druckf. 30 Pfg. Postcheckkonto 55391. Inserat ersch. in 700 Ztg.

**Auskunft un-
schwerhörigkeit**
Ohrgeräusch, nervöser Verschmerz, über unsere tausendfach bewährten, patentamt. geschützten Hörtrichter. Bequem und unsichtbar zu tragen. Nat. Größe. Glänzende Anerkennungen.
Caris Versa d. Münden 901b.

Erdbbeerpflanzen pikiert u. kräftig, sowie Himbeer-Büsche bietet an
Gärtnerei Magd. d.
Empfehle:
Dr. Decker's Backpulver, Sultaninen, ff. Vanille, Vanillenzucker, Küchengewürz, Waselgewürz, Eisparpulver, naturreinen Zitronensaft.
G. Montoux.

Abendkursus in Realschulen für früh. Mittelschüler und begabt. Volksschüler. Ziel: Abschlussprüfung (Eingeh.). Dr. Reuffe, Danzigerstraße 24 (12-1).

Einen Mord begehen Sie keineswegs, wenn Sie die Motten samt Brut mit dem wirksamen Motilol der
Drogerie Kurt Gross, Bergstr. 2, Köslin.

Mir oder Mich? Besorgl. Lehrbuch d. deutschen Sprache 2 Bänden 3. Schönschreiber 4. Buchst. d. Etymologie 5. Schönschreiber 6. Schönschreiber 7. Buchst. d. Schönschreiber 8. Schönschreiber 9. Schönschreiber 10. Schönschreiber 11. Schönschreiber 12. Schönschreiber 13. Schönschreiber 14. Schönschreiber 15. Der gute Ton 16. Kurze Geschichte der deutschen Sprache, auf W. 21, einzeln M. 1,40 Nachh. G. Schwarz & Co., Berlin 14a. Wir liefern auch jedes andere Buch

Frachtkarten billig Sortiert i. Liebeserien, Blumen, Köpfl., Landstr., Geburts-, Osterkarten, gute 10-Pfg.-Karten, nur reiz. Neuheiten, 100 Stk. 2,50. Gratis ein Liebeschreiben.
H. Fröhs, Berlin 128, Lothringertor 48.

Ergrautes Haar erhält eine prächt. Farbe mit Hennig's Haarfärbemittel, nur 1/2 Fl. 3,60, 1 Fl. 6,75. Wirkung unübertroffen! Unschädlich, blond, braun u. schwarz.
Kurt Groß, Bergstr. 2.

Männer bei Haut-, Haar-, Halsleiden, Ansell. seit Jahren glänzend viel bewährt u. ausprobiert auch in schon veralteten Fällen noch meine echten **Taalkosmetika**, Originalkarton Mk. 7,00, drei Kartons meist ausreichend Mk. 20,00. **Hilfeschreib.** Verlangens 150, Berlin N. 4, Invalidenstr. 8.

Bohnerwasse eine vorzügliche Del-Waschware empfiehlt
J. Nowak
Drogerie

Offertiere freibleibend
1. Rauchtabak (gar. rein) i. Rollen (40-45 auf 1 Pfd.) 52 p. Pfd., i. Stangen (25 Stk. auf 1 Pfd.) 26,50 p. Pfd., Mindestabnahme: 1 Pfd. u. 1 Stk.
2. Rauchtabak (gar. rein) (Ebel) M. 2,35, Prima M. 2,60, Extra M. 2,85, in eleg. 50 Stk. Packungen, Mindestabnahme je 5 Pfd. Beistellungen über M. 150 porto- und verpackungs-frei. Versand nur gegen Nachnahme.
Fritz Edwin Kaeberich Berlin 110, Burgstr. 30.
Fil. der Fa. P. Greif & Co.
Viele Vergleiche u. Preisvergleiche empf. als hervorragend gutes, wirklich vertrauenswürdiges Mittel bei

Husten, Heiterkeit, rauhem Hals, Erhaltung stündlich 1 bis 2 ehe **Altbohrer's** **Kleiner-Parillen** (in Rollen 40 u. 70 Pfg.) In hartnäckigen und veralteten Fällen außerdem täglich **Altbohrer's** **Starkquell** (1,40 Mk.) mit heisser Milch gemischt, trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schmerzstillend, beruhigend und gleichmäßig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung.
Echt bei

Kurt Groß, Bergstr. 2. vorm. F. Magd. d.

Wintern: Kleiderstände, Vertikals, Stühle, Spiegelkommoden, Zische usw. Küche-einrichtungen empfiehlt billigst
Herrn. Stephan jun.
Möbelabrik
Köslin, Allee 49. Telefon 401.

Hautjucken! Borbette! Krätze, Flechten, Ausschlag werden schnellstens und sicher gebessert durch
Ernol-Salbe.
Seit vielen Jahren ausgeprägt net bewährt. Versand 1 Tube M. 6,00, 2 Tuben (für 2 Personen) M. 10,00 gegen Nachnahme durch
Ernol-Laboratorium, Berlin SW. 471.

Ruhbaum-Vertikals, Schreibtische, Kleiderstände empfiehlt billigst
Herrn. Stephan jun.
Möbelabrik
Köslin, Allee 49. Fernruf 401.

Mörensamen verbessert weiße, grüne, kleine, Herdenmöhre. Erste 1918, abger. hochkeimf. Ertrag 4-6 Morgen 4-600 Ztr., auch für leicht. und Moorboden. 100 g 6 Mk., 1 Pfd. 25 Mk.
Helianthi 1000 Stollen . . . 15 Mk.
W. Steinborn Köslin (Deubredt).
Nicht und nicht!
Nicht jede andere Färbung ist gleichwertig. Klugheit, Können

Ostbank

für Handel u. Gewerbe
Günstige Verzinsung von Spareinlagen.
Gewährung v. Darlehen zu billigen Zinssätzen.
Belichung von Hypotheken u. Wertpapieren.
Ankauf von Wechseln.
Bargeldloser Zahlungsverkehr.

Depositenkasse Köslin.
Hohetorsstr. 2. Fernruf 4.

Steuerberatung

Rechtsmittel gegen alle Steuerveranlagungen, Anfertigung von Gesuchen aller Art, Hypotheken- und Grundstücksvermittlung.
Erich Schaub, Böttcherstr. 3, I.

Ich empfehle mich zur Anfertigung von
Metall-, Emaille-Türschildern, Gummi-stempeln, Glases, Vereinsabzeichen, Singern- und Wäscheschablonen, Gravierungen, Petschaften, Metall-Marken,
Anfertigung von gestanzten und geprägten Massenartikeln, Metall-Treibarbeiten zu äußerst billigen Preisen.
Schilderfabrik
S. von Kleist, Stettin 3,
Reiffschlägerstr. 16.
Wiederverkauf hohe Rabatt.